

Freitag, den 26. Januar 1918. Fred. A. Wagner, Herausgeber. 410 Spruce Straße, Viertes Stock.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Cadawanna County ist größer als irgend eine andere in Scranton gedruckte Zeitung.

Abonnements-Bedingungen: In Scranton, Pa., an der Post-Office, \$1.00 pro Monat.

Entered at the Post-Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 31. Januar 1918

STEEL EXPORTS AFTER THE WAR.

By VICTOR KARMINSKI.

The foreign trade bureau of the Philadelphia Trade Museum believes that Germany's competition on export markets will be much weakened after the war. The museum declares that Germany's successful drive for foreign markets was largely due to financial aid from the government in one form or another.

If the German export trade had been built upon government aid, the Philadelphia Commercial Museum would be right. In that case we should merely have to sit back and collect the foreign trade plums which the outcome of the war would shake into our laps.

In German secondary and higher schools the language, geography, products and customs of foreign countries were taught. An army of young men, equipped with this knowledge, as well as with training in the business sciences, served apprenticeships in German manufacturing and export houses.

The German army of commercial invasion then made a house-to-house study of the needs of the buying populations all over the world. Then they manufactured and shipped them what they needed.

The great German banks naturally followed the trade pioneers and established agencies all over the world to serve as collectors of credit information for the German exporters, and to carry the long term credits which undeveloped countries require.

The Federal Trade Commission tells us that the German export trade enjoys great advantages because it is allowed to combine. All exporters are allowed to maintain joint selling

agencies abroad; our Sherman anti-trust law has forbidden our exporters from doing this. The Federal Trade Commission tells us that German buyers of copper combine, meet the unorganized sellers and buy our raw copper, delivered in Germany, at a lower price than prevails in America.

As for heavy German steamship subsidies, they prove, upon examination, to be insignificant. There are subsidies to lines operating through the Suez canal, but these are offset by corresponding subsidies of the main British and French lines.

The sources of national strength are not government ownership or government subsidy. That strength springs from the inherent or developed qualities of the manufacturers, the laborers, the exporters, the ocean carriers which serve a nation.

It is folly to think that we are not going to have the strongest sort of German competition after the war. We can meet that competition by using the same sort of private business efficiency.

Die Geschichte des Ringes.

Interessante historische Sammlung eines Pariser Juweliers.

Ein Pariser Juwelier hat in einigen hundert Exemplaren die historische Entwicklung des Rings darzustellen versucht. Den Anfang der Sammlung bilden die eurasischen Ringe, ferner Goldreifen mit gravierten Feldern, ähnlich unseren Siegelringen.

Das 18. Jahrhundert überlieferte uns zahlreiche Exemplare mit gemalten Miniaturen in Diamantrahmen, das 19. Jahrhundert brachte Goldringe in Porzellan gefasst mit Ringen, auf denen bunte Edelsteine ein Straußchen bildeten.

(True translation filed with the Postmaster at Scranton, Pa., on January 31, 1918, as required by the Act of October 6, 1917.)

Allgemeines

Interessantes vom Inlande und Auslande.

Nur sechs britische Dampfer von über 1,600 Tonnen und zwei kleinere sind, wie die Admiralität mitteilt, in der Nordsee versenkt worden.

Die französischen Verluste während der Woche betragen zwei große Schiffe und ein kleines, während Italien den Verlust nur eines Seglers meldet.

Finanzsekretär McNamara machte im Laufe der Gemeinen die Mitteilung, daß bei der vor drei Wochen erfolgten Verankerung von zwei Dampfern im Mittelmeer 718 Menschenleben verloren gegangen sind.

Englische Behörden gestalten Schlachten von Pferden.

Auf einer Versammlung der Schlächter von Harrow, England, teilte einer derselben mit, daß der Mangel an Fleisch so ernst geworden sei, daß die Behörden ihn ersucht hätten, mit dem Schlachten von Pferden zu beginnen.

Flämische Volk will über Unabhängigkeit abstimmen.

Aus Brüssel ist Amsterdam eingetroffene Nachrichten befragen, daß der Rat von Flandern, der sich selbst ernannt hat, angekündigt hat, er werde eine Wahl veranstalten, um dem flämischen Volk Gelegenheit zu geben, seinen Willen hinsichtlich Unabhängigkeit auszubringen.

Zuverlässige Nachrichten über die Verankerung von drei großen Frachtdampfern, einer davon ein amerikanischer, während sie in bewaffneter Begleitung einen Leuchturm an der spanischen Mittelmeerküste passieren, sind in Neuseeland in New York eingetroffen.

Im Hause der Gemeinen wurde in der vorigen Woche bekannt gemacht, daß dreizehn Schiffe, die nach dem neuen Standard gebaut wurden, bis Ende des Jahres fertiggestellt wurden, bis Ende des Jahres fertiggestellt worden seien.

Werte gibt zu, daß Schiffe schneller versenkt als gebaut werden.

Im Hause der Gemeinen wurde in der vorigen Woche bekannt gemacht, daß dreizehn Schiffe, die nach dem neuen Standard gebaut wurden, bis Ende des Jahres fertiggestellt wurden, bis Ende des Jahres fertiggestellt worden seien.

„Breslau“ versenkt; „Goeben“ wurde schwer beschädigt.

Ein hundertundzweiundsiebzig Mitglieder der Mannschaft des türkischen Kreuzers „Mikalu“, des früher deutschen Kreuzers „Breslau“, wurden nach einem Gefecht zwischen britischen und türkischen Streitkräften an der Einfahrt in die Dardanellen getötet, wie amtlich gemeldet wurde.

Die feindlichen Schiffe gingen dann südlich von Zimbros vor, wo die „Breslau“ in eines unserer Minenselbe hineinsegelte und wurde. Sie lief auf eine Mine und sank.

Die Deutschen tun Gedächtnis in Petrograd. George A. Jones, Vizepräsident der Standard Commercial Tobacco Co. von New York, ist vor einigen Tagen auf der Durchreise nach den Ver. Staaten in Yokohama, Japan, angekommen.

die der Vorwoche.

Die britischen Verluste der Nordsee betragen sich auf 17,043 und verteilen sich wie folgt: Schiffe und an Verwundungen gestorben — 76 Offiziere, 2,277 Mann; verwundet oder vermisst — 213 Offiziere und 14,477 Mann.

Geistlose Tage helfen der Schifflage in New York.

Ungeachtet der schimmigen Eisflutung im Hafen von New York seit vielen Jahren, sind in den fünf heizungslosen Tagen gute Fortschritte mit der Verankerung der Schiffe mit Kohlen gemacht worden.

Früherer französischer Minister als Vertreter angeklagt.

Der französische Senat hat in dieser Woche seine erste Sitzung als Gerichtshof in der Sache gegen den früheren Minister des Innern, Louis J. Malvy, abgehalten.

Vier von Verhingsen Leuten getötet; acht andere starben.

Korporal Walter Roberts und drei andere Soldaten wurden, wie Gen. Verhing dem Kriegsdepartement mitteilte, am Sonntag an der Front getötet.

Zar soll wegen Landesverrats prozessiert werden.

Aus Petrograd wird aus sonst zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß der frühere Zar von Rußland und die Zarina nach Petrograd gebracht und dort wegen Landesverrats prozessiert werden sollen.

Ver. Staaten müssen Lebensmittel sparen, um Alliierten zu helfen.

Die Regierung hat sich zu rigorosen Maßnahmen zur Entwirrung der Eisenbahnsituation, die zur Verknappung von fünf heizungslosen Tagen führte, entschlossen.

Die Deutschen tun Gedächtnis in Petrograd.

George A. Jones, Vizepräsident der Standard Commercial Tobacco Co. von New York, ist vor einigen Tagen auf der Durchreise nach den Ver. Staaten in Yokohama, Japan, angekommen.

Die Deutschen tun Gedächtnis in Petrograd.

George A. Jones, Vizepräsident der Standard Commercial Tobacco Co. von New York, ist vor einigen Tagen auf der Durchreise nach den Ver. Staaten in Yokohama, Japan, angekommen.

Früh-amerikanische Blätter wird Kolonialförderung entgegen.

Den irisch-amerikanischen Blättern „Irish World“ und „Gaelic American“ sowie dem „Irishman's Journal“, alle in New York, ist, wie aus New York mitgeteilt wurde, die Bemühung der Kolonialförderung entgegen, während die Regierung mit einer Unterdrückung der Hilfe beauftragt ist.

Das versprochene Schwein

Humoreske von Karl Marat.

Mein Schwager, der Gutsverwalter, hatte während seines Besuchs bei uns, lustig potulierend, gänzlich vergessen, daß seine Frau eine sehr herrschsüchtige Dame, und die Zügel fest in den Händen halte.

Und er stieß mit dem Glase an das meine, dann fuhr er fort, Gott Bachus zu opfern. Diese Szene fand bei uns statt, ohne daß weder meine Frau, noch meine Schwiegermutter dabei einigend waren, noch geschmolzt hätten.

Die Kinder traten quert mit ihren Forderungen hervor. Ein jedes von ihnen wollte beim Schlachten, beim Sengen der Borsten zugehen sein. Da sie sich dabei nicht einigen konnten, und eine große Kampffzene sich nun entwickelte, mußte ich als Schlichtrichter fungieren.

Es folgte eine schöne Zeit. Wir waren heute hier, morgen dort geladen und erhielten bald von da, bald von dort etwas zum Beizen.

Natürlich kamen dabei auch Meinungsverschiedenheiten vor mit unangenehmem Ende. Ich wollte einen Teil des Spezes zu Frühstüchszwecken lassen, meine Schwiegermutter dagegen wollte vor allem Fett haben.

„Du bist so nachdenklich, Franzen — fehlt Dir etwas?“ „Eie: „Das ist es ja. Ich bemerke eben an den Toiletten der anderen, daß mir doch noch recht viel fehlt.“

lung mochte; ob es nicht in Berlin geraten sei, erhielt ich vom erblichen Manne gewählte Strobbetten, wo er die Ehre der Bahn wahren mußte.

Es kamen nun auch andere Unannehmlichkeiten. Des Meßgers Geschäft ging schlecht, und er fand sich jeden zweiten Tag ein, ob wir ihn denn noch nicht brauchen? Anfangs entfernte er sich schweigend, später schüttelte er den Kopf und murmelte um ihn zu beruhigen, spendeten wir ein Gläschen Schnaps, worauf er von nun an zweimal des Tages vorsprach.

Ich schrieb daher an meinen Schwager und am Ende des Briefes fügte ich hinzu, als käme es mir jetzt in den Sinn, „Was wird denn mit dem Schweine? Der Brief ging ab, es kam aber kein Schwein.“

Damals ging ich schon nicht mehr ins Kasino, sondern blieb zu Hause. Ich erließ den Befehl, mit keinem Worte mehr das Schwein zu erwähnen, wor dem Verbote zuwider handelte, dem Biß ich den Kopf ab. Den Meßger hatte ich schon hinausgeworfen, den Kamin künftige ich; ebenso wie ich dem Wogen des Nachbars entsagte.

Natürlich fiel dieser Zusammenstoß nicht zu seinen Gunsten aus, daß für seine Leben machte er mich verantwortlich. Weßhalb habe ich vom Schweinegeschlachten gesprochen, da ja doch nichts daraus würde? Als er kein Magelien anstimmte, begleitete ihn die ganze Familie im Gorge. Ich wäre schuld an allem. Weßhalb sei ich dem Schwager aufgefessen, und weßhalb habe ich falsche Gerichte zubereitet!

„Was! Wie ist denn das möglich?“ „Ganz einfach! Mit 14 Jahren schwärmte sie für ihren Lehrer, mit 16 für ihren Pfarrer, mit 20 für ihren Arzt und mit 30 für ihren Rechtsanwalt!“

„Eie: „Das ist es ja. Ich bemerke eben an den Toiletten der anderen, daß mir doch noch recht viel fehlt.“